

## REGIERUNGSRAT

23.379

### **Interpellation Tonja Burri, SVP, Hausen (Sprecherin), Stephan Müller, SVP, Möhlin, vom 28. November 2023 betreffend Umgang der Aargauer Schulen (Sekundarstufe I und II) mit der wachsenden öffentlichen Drogenszene; Beantwortung**

---

I.

Text und Begründung der Interpellation wurden den Mitgliedern des Grossen Rats unmittelbar nach der Einreichung zugestellt.

II.

Der Regierungsrat antwortet wie folgt:

#### **Vorbemerkungen**

Der Drogenkonsum<sup>1</sup> im öffentlichen Raum ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung.

Die Verantwortung für den Schutz von Kindern und Jugendlichen liegt im Sinne der Fürsorgepflicht (Art. 302 Abs. 1 Schweizerisches Zivilgesetzbuch [ZGB; SR 210]) in erster Linie bei den Eltern.

Der Schule kommt im Bereich der Prävention und Früherkennung<sup>2</sup> eine wichtige Rolle zu. Die Themen "Suchtprävention" und "Drogenkonsum" sind Teil des Aargauer Lehrplans Volksschule. Diese Themen werden fächerübergreifend unterrichtet und werden ab dem Eintritt in die Volksschule aufbauend und altersgerecht vermittelt<sup>3</sup>. Dies wird im Rahmen der nachobligatorischen Bildung (Sekundarstufe II) angepasst an die jeweilige Zielgruppe weitergeführt.

#### **Zur Frage 1**

"Existieren an den Aargauer Volksschulen Präventionsangebote betreffend Sucht, insbesondere aber zur Drogenthematik?"

Es existieren diverse Präventionsangebote, die von den Schulen unentgeltlich in Anspruch genommen werden können, um die Lehrplanziele zu erreichen.

Die Aargauische Stiftung Suchthilfe (ags) führt im Auftrag des Kantons die Suchtpräventionsstelle "Suchtprävention Aargau" sowie sieben von acht ambulanten Suchtberatungsstellen im Kanton Aargau. Eine weitere Suchtberatungsstelle wird vom Verein Beratungszentrum Bezirk Baden plus (BZBplus) geführt. Folgende Angebote stehen zur Verfügung:

---

<sup>1</sup> Unter Drogenkonsum wird im Rahmen dieser Beantwortung der Konsum von illegalen Substanzen verstanden.

<sup>2</sup> [www.bag.admin.ch](http://www.bag.admin.ch) > Gesund leben > Sucht & Gesundheit > [Suchtprävention](#)

<sup>3</sup> In den Fächern: Natur, Mensch und Gesellschaft (NMG.1.2. a-c, e und f); Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG.5.1.b und c); Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH.4.1. b und c) und Natur und Technik (NT.7.4 [a-c]) sowie im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE); vgl. [ag.lehrplan.ch](http://ag.lehrplan.ch)

- "Hinschauen und Handeln"<sup>4</sup> (Suchtprävention Aargau): Die Beratungsstelle unterstützt Schulen bei der Erstellung eines Leitfadens zur Früherkennung und Frühintervention.
- "SchulAlltag"<sup>5</sup> (Suchtprävention Aargau): Die Beratungsstelle unterstützt Lehrpersonen zum Thema "Beziehungsgestaltung". Dies ist ein wichtiger Aspekt in der Präventionsarbeit und bei der Früherkennung.
- Unterrichtsmaterial und Unterrichtsgestaltung durch Mediothek<sup>6</sup> (Suchtprävention Aargau): Die umfassende Mediothek von Suchtprävention Aargau unterstützt Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende mit Informations- und Unterrichtsmaterialien. Schulen werden zudem beraten und mit Weiterbildungen zur Unterrichtsgestaltung sowie zur Nutzung der Informationsmaterialien im Schulalltag unterstützt.
- Klasseneinsätze und Klassenbesuche<sup>7</sup> (Suchtberatungsstellen des Kantons Aargau): Suchtberaterinnen und Suchtberater stehen Schulklassen bei Klasseneinsätzen für Fragen rund um Sucht zur Verfügung.

Weitere Angebote:

- Leitfaden Prävention<sup>8</sup> (Verein Schulsozialarbeit Aargau [VeSSAG]): Den Schulen steht eine Hilfestellung zur Erarbeitung eines Leitfadens Prävention zur Verankerung und Verstetigung zur Verfügung.
- Das Programm "gesund und zwäg i de Schuel"<sup>9</sup> (guzids) des Instituts für Weiterbildung und Beratung der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) unterstützt Schulen in der Gesundheitsförderung und bei der Prävention mit Beratung, Angeboten und Instrumenten.
- Das Kantonale Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen Aargau<sup>10</sup> (KNGS) hat zum Ziel, gesundheitsfördernde Prozesse und Prävention an Schulen zu unterstützen und zu verankern.
- Die PH FHNW bietet verschiedene Weiterbildungskurse für Lehrpersonen zu Sucht, Wohlbefinden und Resilienzförderung an.
- Zusammenarbeit mit der Regionalpolizei, welche von den Schulen für Referate hinzugezogen werden kann.

## Zur Frage 2

"Kann sich das BKS vorstellen, für die Schulen einen stufengerechten Leitfaden zur Verfügung zu stellen, wie mit dieser Drogenthematik umgegangen werden soll?"

Wie in der Antwort zur Frage 1 ausgeführt, besteht bereits eine Vielzahl an Angeboten, welche die Schulen in dieser Thematik ausreichend unterstützen. Es besteht deshalb kein Bedarf für einen weiteren Leitfaden.

## Zur Frage 3

"Ab welcher Schulstufe (Primarschule, Oberstufe) empfiehlt das BKS mit Präventionsarbeit zur Drogenthematik zu beginnen?"

Die Präventionsarbeit zur Drogenthematik ist Teil der Gesundheitsentwicklung und Gesundheitsförderung in der Aargauer Volksschule. Die ersten Massnahmen zur Gesundheitsförderung beginnen bereits ab dem Kindergarten.

<sup>4</sup> [suchtpraevention-aargau.ch/portfolio/hinschauen-und-handeln](http://suchtpraevention-aargau.ch/portfolio/hinschauen-und-handeln) > Das tun wir > Schulen, KiTa's und Co > [Hinschauen und Handeln](#)

<sup>5</sup> [suchtpraevention-aargau.ch/portfolio/hinschauen-und-handeln](http://suchtpraevention-aargau.ch/portfolio/hinschauen-und-handeln) > Das tun wir > Schulen, KiTa's und Co > [SchulAlltag](#)

<sup>6</sup> [suchtpraevention-aargau.ch/portfolio/hinschauen-und-handeln](http://suchtpraevention-aargau.ch/portfolio/hinschauen-und-handeln) > [Mediothek](#)

<sup>7</sup> [www.suchtberatung-ags.ch](http://www.suchtberatung-ags.ch) > Angebot > [Angebot für Fachpersonen](#) und [www.bzbplus.ch](http://www.bzbplus.ch) > Sucht > [Ärzte, Arbeitgebende und Institutionen](#)

<sup>8</sup> [www.vessag.ch](http://www.vessag.ch) > [Leitfaden Prävention](#)

<sup>9</sup> <https://www.gesundeschule-ag.ch>

<sup>10</sup> <https://www.gesundeschule-ag.ch> > Netzwerk > [Das kantonale Netzwerk](#)

#### Zur Frage 4

"Wie schätzt der Regierungsrat das Risiko ein, dass Spielplätze rund um Schulen und Kindergärten oder Anlagen von Mittelschulen und Berufsfachschulen von weggeworfenen Drogen-Utensilien (u. a. Spritzen) bereits betroffen sind oder werden könnten?"

Der Regierungsrat schätzt das Risiko aktuell als gering ein: Patrouillen der Polizei<sup>11</sup> kontrollieren Schulareale routine- und regelmässig. Der Polizei sind keine konkreten Vorfälle mit weggeworfenen Drogenutensilien wie Spritzen bekannt.

Betreffend Zuständigkeiten weist der Regierungsrat darauf hin, dass sich die Schulanlagen der Volks- und Berufsschulen – mit Ausnahme der Berufsfachschule Gesundheit und Soziales (BFGS) Brugg sowie der Berufsschule Liebegg – nicht in Kantonsbesitz befinden. Für die Areale sind die jeweiligen Gemeinden beziehungsweise Schulträger zuständig.

#### Zur Frage 5

"Sind dem BKS Schulen (Sekundarstufe I und II) bekannt, an welchen bereits wegen Drogenkonsums und/oder deren Verkaufs auf dem Schulareal interveniert werden musste?"

Bezogen auf die Volksschule sind dem Departement Bildung, Kultur und Sport vereinzelte Fälle von Drogenkonsum auf dem Schulareal bekannt. Es besteht jedoch keine Meldepflicht gegenüber dem Departement Bildung, Kultur und Sport. Betroffene Schulen wenden sich im Normalfall direkt an die Polizei (vgl. Antwort zur Frage 6).

An Mittelschulen sind dem Departement Bildung, Kultur und Sport sehr wenige Fälle bekannt, in welchen aufgrund Drogenkonsums Disziplarmassnahmen gegen fehlbare Schülerinnen oder Schüler ergriffen werden mussten. In einem Fall musste wegen dem Verkauf von Drogen auf einem Schulareal interveniert werden, jedoch waren in diesem Fall keine Schülerinnen oder Schüler involviert.

#### Zur Frage 6

"Sind der Kantonspolizei und Regionalpolizeien Schulen (Sekundarstufe I und II) bekannt, an welchen bereits wegen Drogenkonsums und/oder deren Verkaufs auf dem Schulareal interveniert werden musste?"

In den letzten zwölf Monaten kam es zu keinen Verzeigungen wegen Handels mit Betäubungsmitteln in der Umgebung von Schulen oder auf Schularealen. Es erfolgten rund ein Dutzend Verzeigungen wegen Drogenkonsums auf Schularealen (strafloser Besitz oder Ordnungsbussenverfahren). Die Tatzeiten waren jeweils ausserhalb der Schulzeiten, insbesondere abends. Die Verzeigten waren nicht-schulpflichtige Personen. Die Vorfälle verteilten sich auf verschiedene Regionen des Kantons.

Zudem sind der Polizei aus den vergangenen zwölf Monaten zehn Funde von Betäubungsmitteln auf Schularealen bekannt, ohne dass diese Betäubungsmittel einer Person zugeordnet werden konnten. Auch diese Fälle verteilten sich auf verschiedene Schulanlagen in unterschiedlichen Regionen des Kantons. Dabei wurden hauptsächlich Cannabisprodukte und Medikamente sichergestellt.

#### Zur Frage 7

"Wie werden die Eltern für diese Drogenthematik sensibilisiert? "

Eltern werden neben der individuellen Elternarbeit unter anderem mittels folgender Angebote sensibilisiert:

- "ElternAlltag"<sup>12</sup> (Suchtprävention Aargau): Mit dieser dreiteiligen Workshopreihe werden Eltern darin unterstützt, eine aktive Rolle im Leben ihrer Kinder zu übernehmen, altersgerechte Regeln

---

<sup>11</sup> "Polizei" bezieht sich in dieser Beantwortung sowohl auf die Kantonspolizei als auch Regionalpolizeien

<sup>12</sup> suchtprevention-aargau.ch > Alltag mit Kindern > [ElternAlltag](#)

einzuführen und Vorbild zu sein. Seit 2021 wurden 25 Workshopreihen "ElternAlltag" direkt oder via Schulen für gesamthaft 1'000 Eltern von Schulkindern im Zyklus 2 und 3 und für Eltern von risikohaft konsumierenden Jugendlichen durchgeführt.

- Referat zu "no risk, no fun"<sup>13</sup>(Suchtprävention Aargau): Im Auftrag von Schulen oder Elternvereinen werden Eltern von Kindern in der Oberstufe, Mittel- und Berufsschule Informationen rund um Substanzen, Medien und Sucht sowie Tipps vermittelt, welche direkt im Familienalltag umgesetzt werden können. Seit 2021 wurde das Referat zehnmal für insgesamt 480 Personen angeboten.
- Beratung (Suchtberatungsstellen<sup>14</sup>) für Eltern von Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen: Im Jahr 2022 waren 15 % von insgesamt 1'544 Neumeldungen bei den Aargauer Suchtberatungsstellen Eltern, welche zu Fragen rund um Sucht und risikoreichen Konsum ihrer Kinder beraten wurden.
- Zahlreiche Schulen organisieren zu dieser Thematik Elternabende.

Darüber hinaus zieht die Polizei bei der Präventionsarbeit mit Jugendlichen auch die Eltern mit ein. Wenn minderjährige Personen verzeigt werden, werden die Eltern von der Polizei über den Vorfall, die Gefahren des Drogenkonsums und die Bedeutung eines solchen Frühwarnsignals sowie über mögliche Massnahmen und Hilfsangebote wie die Suchtberatungsstelle informiert.

### **Zur Frage 8**

"Kann sich der Regierungsrat vorstellen, für die Präventionsarbeit an den Aargauer Schulen zur Drogenthematik entsprechende personelle oder finanzielle Mittel bereitzustellen?"

Der Regierungsrat erachtet die eingesetzten personellen und finanziellen Mittel als ausreichend. Er verweist diesbezüglich auf die Beantwortung der (23.353) Interpellation Jürg Baur, Mitte Brugg (Sprecher) (...), vom 14. November 2023 betreffend ambulante Suchtberatung und Suchtprävention im Kanton Aargau.

Die Kosten für die Beantwortung dieses Vorstosses betragen Fr. 2'378.–

### **Regierungsrat Aargau**

---

<sup>13</sup> [suchtpraevention-aargau.ch](https://www.suchtpraevention-aargau.ch) > Alltag mit Kindern > [No risk, no fun](#)

<sup>14</sup> [www.suchtberatung-ags.ch](https://www.suchtberatung-ags.ch) > Informationen > [Sucht & Familie](#) und [www.bzbplus.ch](https://www.bzbplus.ch) > Sucht > [Angehörige und Bezugspersonen](#)